

Methodenworkshop für Nachwuchswissenschaftler/innen 2017 in Potsdam

Organisation & Ablauf

Vom 22. bis 24. Februar 2017 fand an der Universität Potsdam ein Methodenworkshop für Promovierende und Nachwuchswissenschaftler/innen statt, welcher von der Fachgruppe Entwicklungspsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, mit zusätzlicher finanzieller und organisatorischer Unterstützung durch die Fachgruppe Pädagogische Psychologie, ausgerichtet wurde.

Der Workshop bot die Möglichkeit zwischen zwei inhaltlichen Schwerpunkten zu wählen: Schwerpunkt A „Methoden der Veränderungsmessung mit *Mplus*“ (Kursleitung: Dr. Julia Dietrich, Universität Jena) und Schwerpunkt B „Einführung in die Mehrebenenanalyse mit *Mplus*“ (Kursleitung: Dr. Malte Jansen, IQB, Berlin & Dr. Camilla Rjosk, IQB, Berlin). Insgesamt nahmen 32 Doktorand/innen und Postdoktorand/innen am Workshop teil, welcher eine Ganztages-sitzung (am 23. Februar) sowie zwei Halbtages-sitzungen (jeweils am 22. und 24. Februar) umfasste.

Organisiert wurde der Workshop von den Nachwuchssprecherinnen der Fachgruppe Entwicklungspsychologie (Katharina Eckstein & Alexandra Langmeyer) sowie der Fachgruppe Pädagogische Psychologie (Maja Schachner & Rebecca Lazarides).

Schwerpunkt A: Methoden der Veränderungsmessung

Im Fokus des Workshop-Streams A „Methoden der Veränderungsmessung mit *Mplus*“ standen Konzepte entwicklungsbedingter Veränderung und deren sachgerechte Modellierung mit der Software *Mplus*. Nach einer theoretischen Einführung in die Möglichkeiten und Fallstricke der Veränderungsmessung sowie einer praktischen Einführung in die *Mplus* Basics, wurden sowohl traditionelle als auch innovative Ansätze des Change Modelings vorgestellt, diskutiert und exemplarisch angewandt. Der Workshop bot immer wieder Raum für die Fragen der Teilnehmenden und Zeit für eine (kritische) Evaluation der besprochenen Ansätze.



Schwerpunkt B: Einführung in die Mehrebenenanalyse

Auch der Workshop-Stream „Einführung in die Mehrebenenanalyse mit Mplus“ zeichnete sich durch einen Mix aus Input sowie Reflexions- und Übungszeiten aus. Während am ersten Tag die Einführung in mehrebenenanalytische Forschungsfragen im Vordergrund stand, wurden am zweiten Workshop-Tag grundlegende Arten der Mehrebenenmodellierung sowie wichtige Aspekte ihrer Umsetzung adressiert, bevor der dritte Workshop-Tag einen Ausblick auf komplexere Analysemethoden, wie beispielsweise Modelle mit latenten Variablen, mehr als zwei Ebenen oder kategorialen Daten, gab.



Workshop-Dinner

Zum Abschluss des zweiten Workshop-Tages wurden alle Teilnehmenden zu einem gemeinsamen Workshop-Dinner ins „Hafthorn“, ein kleines Restaurant im Zentrum der Potsdamer Innenstadt, eingeladen. Neben einem gemütlichen Ausklang, bot sich hier – in lockerer Runde und begleitet von einer großen Auswahl an Burgern – die Möglichkeit zum wechselseitigen Austausch und vertiefenden Gesprächen.



Wir danken allen Referent/innen, Helfer/innen und Teilnehmer/innen ganz herzlich für den interessanten und lebhaften Workshop sowie den Fachgruppen Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie für die finanzielle Unterstützung. Ein großer Dank gilt auch den Mitarbeiter/innen der Arbeitsgruppe Vielfalt in Bildung und Entwicklung sowie der Juniorprofessur für Schulpädagogik der Universität Potsdam für die Bereitschaft, in diesem Jahr Gastgeber des Methodenworkshops zu sein sowie für die tolle Organisation vor Ort.

Katharina Eckstein, Maja Schachner, Rebecca Lazarides & Alexandra Langmeyer

Termin & Ort:
22.-24.02.2017, Universität Potsdam, Campus II, Golm

Organisatorinnen:
Dr. Katharina Eckstein (Universität Jena)
Dr. Maja Schachner (Universität Potsdam)
Prof. Dr. Rebecca Lazarides (Universität Potsdam)
Dr. Alexandra Langmeyer (DJI München)

Kursleitung:
Kurs A: Methoden der Veränderungsmessung mit Mplus
Dr. Julia Dietrich (Universität Jena, Institut für Erziehungswissenschaft, Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie)

Kurs B: Einführung in die Mehrebenenanalyse mit Mplus
Dr. Malte Jansen (IQB, Berlin, Wissenschaftliche Leitung des Forschungsdatenzentrums, FDZ)
Dr. Camilla Rjosk (Humboldt-Universität, Berlin; IQB, Berlin)